

Diskussionsanstoß zur Neustrukturierung der Film- und Medienförderung in Hessen

Nachdem Hessen als interessanter Drehort von auswärtigen Produzenten entdeckt worden ist, hat der Minister für Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein, in der vor ihm liegenden Legislaturperiode die Herausforderung und die Chance, das Filmland Hessen qualitativ und strukturell voran zu bringen.

Schlüssel zu einer Stärkung der hessischen Filmlandschaft, die mehr sein will, als pittoreske Kulisse oder verlängerte Produktionswerkbank Berliner oder Münchener Produzenten, ist die Entwicklung der kreativen Filmlandschaft vor Ort. Dazu gehören u.a. eine verstärkte Stoff- und Drehbuchentwicklung und die gezielte Förderung dynamischer (Nachwuchs-) Persönlichkeiten aus dem Kreativ- und Produktionsbereich.

Die Neustrukturierung ist ein guter Zeitpunkt, eine realistische Bilanz der bisherigen Film- und Förderpolitik in Hessen zu ziehen.

Momentan kann von einem Gesamtbudget in „Sachen Film“ von 10 bis 11 Millionen EURO ausgegangen werden. Die Mittel werden bisher an verschiedenen Stellen verwaltet und vergeben. Auch wenn durch die Neustrukturierung Synergieeffekte zu erwarten sind, sollten die Fördermittel zur Erreichung mittel- und langfristiger Ziele nicht nur verstetigt, sondern perspektivisch erhöht werden, um neue Möglichkeiten ins Auge zu fassen.

Dass die Neustrukturierung kompatible Förderungs- und Finanzierungsmodelle schaffen und z.B. über FOCUS Germany eine bessere Kooperation mit anderen Förderern erreichen soll, halten wir für selbstverständlich. Andererseits gilt es zu überlegen, mit welchen Alleinstellungsmerkmalen und Besonderheiten (z.B. wenig Förderbürokratie, Support bei der Locationsuche und bei Drehgenehmigungen) sich das Filmland Hessen hervorheben kann.

Neben der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Entwicklung von Arbeitsplätzen sollte die geplante Neustrukturierung auch die kulturelle Identität des Landes Hessen stärken.

Filmkonzeption beschreibt Entwicklungsziele

Ausgehend von der Analyse der bestehenden Situation mit Fragen nach strukturellen Schwerpunkten und Defiziten des Standorts, nach durch die Förderung induzierten Strukturveränderungen, nach der Eigen- und Außenwahrnehmung des Filmlandes Hessen etc. sollten mittel- und langfristige Entwicklungsziele in einer „Filmkonzeption“ beschrieben werden, die in Zusammenarbeit mit Branchenteilnehmern entwickelt wird.

Nur durch gezielt gesetzte, aufeinander aufbauende und ineinander greifende Förderstrategien mit klaren kurz- und langfristigen Zielformulierungen kann eine sinnvolle, messbare und in Einzelteilen nachjustierbare Entwicklung des Filmlandes Hessen stattfinden. Denn über die Förderung von Einzelproduktionen hinaus sollten in Hessen Strukturen ermöglicht und gefestigt werden, die das hessische Filmschaffen effizient voranbringen.

Neben den Förderungen werden auch Kinos, Festivals, Fernsehsender, Ausbildung und die Stellung Hessens in der bundesweiten Förderlandschaft behandelt. (Beim

Konsultationsprozess kann unter anderem auf Erfahrungen in Baden-Württemberg zurückgegriffen werden.)

Zur Filmkonzeption einige Punkte:

Kreative Filmlandschaft vor Ort entwickeln

Ziel der Neustrukturierung sollte es sein, verstärkt die kreativ und kulturell aktive Szene in Hessen in der Breite zu entwickeln. Die wirtschaftliche Filmförderung hat dazu bisher wenig gestalterische Möglichkeiten. Zwangsläufig konnte nur auf Projektangebote reagiert werden.

Eine neue Förderinstitution sollte offensiv innerhalb und außerhalb des Landes auf interessierte und interessante Kreative zugehen, mit dem Ziel, diese in der Region zu halten bzw. in die Region zu ziehen. Bei der Projektförderung ist eine solche Zielsetzung verstärkt mit einzubeziehen.

Bei der Identifizierung von landesspezifischen Besonderheiten liegt sicher ein Schwerpunkt im Bereich des kreativen Dokumentarfilms. Dieser bereits vorhandene Schwerpunkt und weitere identifizierte Bereiche sollten durch flankierende Maßnahmen (Preisverleihungen, Symposien, Kongresse etc.) gestärkt und ins öffentliche Bewusstsein gebracht werden. Unter diesem Aspekt sind auch Veranstaltungen wie Filmpreisverleihung, Berlinale-Empfang und B3 zu betrachten.

Durch geeignete Maßnahmen wird gezielt ein besserer Zugang zur nationalen und internationalen Produktions- /Koproduktionslandschaft unterstützt.

Das alles schließt nicht aus, das Land gleichermaßen für auswärtige Talente, Produzenten und Dienstleister interessant zu machen, die sich absehbar längerfristig in Hessen engagieren wollen und/oder deren Produktionen erkennbar der Beschäftigung und Qualifizierung ansässiger Mitarbeiter und Kreativer dienen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass Großproduzenten mittlerweile viele Förderhöfe „abgrasen“ ohne nachhaltige Effekte zu generieren. Siehe dazu die BLACK BOX vom Juli 2009, in der Ellen Wietstock den Zugriff Münchner Produktionsfirmen auf die Hamburger Filmförderung beschreibt.

Beispiele auch aus Hessen zeigen, dass auswärtige Produktionsfirmen auch für komplett in Hessen gedrehte Filme häufig Topleute im Stab vom Stammsitz mitbringen. Der Öffnung für auswärtige Produzenten im eigenen Land stehen häufig hohe Hürden für nicht-einheimische Produzenten bei anderen Regionalförderungen gegenüber.

Ausbildung und Nachwuchsförderung

Weitere Grundlage für einen strukturellen Ausbau ist eine gezielte Nachwuchsförderung, ergänzt durch weitere Angebote wie Ateliers, Büroräume etc.

Ergänzende Förderinstrumente, sowie z.B. Weiterbildungsangebote und Stipendien sollten auch für bereits am Standort Tätige zur Verfügung gestellt werden.

Im Interesse einer sinnvollen und effektiven Restrukturierung sollte auch über Strukturen, Kapazitäten und Inhalte der Ausbildungsgänge im Bereich Film und Medien nachgedacht werden. Bei o.g. Punkten könnte das Hochschulnetzwerk der hessischen Film- und Medienakademie eingebunden werden.

Neben der Stärkung ansässiger Firmen ist der Aufbau einer jungen Produzentszene im Land Hessen sinnvoll. In NRW werden z.B. junge Produzenten zu internationalen Workshops und Pitching-Veranstaltungen entsandt.

Zur Produktionsbasis, die es auszubauen gilt, gehören auch die kreativen und produktionstechnischen Mitarbeiter. Auch diese sind bei Qualifizierungen zu unterstützen.

Identität in der Branche

Regelmäßige Veranstaltungsangebote in Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen (AG DOK, Filmhaus Frankfurt, BFFS, ver.di, Medienmittwoch, Stammtisch etc.) können dazu dienen dazu, die Kommunikation innerhalb der Branche zu verstärken.

Dabei sollte auch der Produktionsbereich mit seinen zahlreichen Gewerke eine stärkere Rolle spielen. Die Filmförderung kann einerseits dabei ihre eigenen Strategien präsentieren und andererseits Input und Anregungen für die Weiterentwicklung und Justierung ihrer Arbeit gewinnen.

Weiterhin können ein regelmäßiger Newsletter, Social Media-Aktivitäten und Webauftritte die Identität der Filmlandschaft Hessen stärken.

Der nationalen und internationalen Unterstützung von Vertriebsaktivitäten bekommt in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu.

Akzentuierung der Förderung

Im deutschen Fördersystem vermengen sich kulturelle und wirtschaftliche Kriterien so weit, dass weder das eine noch das andere richtig funktioniert. Die Hessische Filmförderung braucht deshalb auch in ihrer neuen Struktur eine klare Akzentsetzung und ein Bekenntnis zu kulturell wichtigen Projekten. Es sollte generell möglich sein, Förderhilfen zur Postproduktion auch dann zu beantragen, wenn vorher nicht die herkömmlichen Stufen des Fördersystems durchlaufen wurden.

In das Förderpaket sollten auch die unter Ausbildung und Nachwuchsförderung genannten Punkte zur Talentförderung aufgenommen werden. Hier wäre es sinnvoll, auch Expertise aus den Bereichen Aus- und Weiterbildung einzubeziehen.

Mitwirkungsmöglichkeiten der Branche z.B. bei Jurybesetzungen haben sich als sinnvoll und praktikabel erwiesen und erhöhen die Eigenverantwortung der Szene für „ihr“ Filmland.

Kinolandschaft

Gerade angesichts der scheinbar unbegrenzten digitalen Verfügbarkeit erscheint es wichtig, das Kino als Ort kollektiver Filmrezeption sowie als Raum für unterschiedlichste Kultur- und Unterhaltungsangebote in der Fläche zu erhalten. Dabei spielen Initiativen, die Film mit hintergründigen Veranstaltungen und Events verbinden eine besondere Rolle. Landesmittel können dabei lokale Möglichkeiten verstärken. Der Vielfalt der kleinen Kinos, der kommunalen Filmarbeit und der Kinoinitiativen vor Ort kommt eine besondere Bedeutung zu.

Vielfalt der Festivals

Filmfestivals gehören unverzichtbar zum international und national wahrgenommenen Profil Hessens. Festivals wie exground, GoEast, Kasseler Dokfest, Lichter, Lucas, Nippon, oder das Filmfest Weiterstadt geben dem Land eine inhaltliche und regionale Vielfalt, die in Deutschland seinesgleichen sucht.

Neben dotierten und undotierten Wettbewerben um besondere kreative Leistungen gewährleisten gerade die Festivals ein filmkulturelles Angebot, das in gewerblichen Kinos vielfach keinen Raum mehr hat.

Branchenbeteiligung bei Aufbau und Ausgestaltung einer neuen Förderung

Die Neuausrichtung der Hessischen Filmförderungen wird seit langem diskutiert und wurde in einer sog. Eckpunkte-Erklärung im letzten Jahr in ihren Grundzügen beschrieben. Daran war die Branche konstruktiv beteiligt. Auch in einer neuen Organisationsform sollte verantwortungsvolle Partizipation der Filmszene nicht zu kurz kommen.

Erfreulicherweise ist Ziel der Neugestaltung im Koalitionsvertrag beschrieben und politisch wenig kontrovers. Es ist sinnvoll und notwendig, die Branche, insbesondere die Initiative Hessen Film bei der Ausgestaltung und Durchführung der Förderung weiter zu beteiligen und gleichermaßen Erfahrungen anderer Regionalförderungen einzubeziehen. Auch Vertreter aus dem Bereich Nachwuchs sind hier einzubeziehen.

Die bisherige Kooperation mit der Branche, die in Hessen eher von mittleren und kleineren Produktionseinheiten geprägt ist, sollte sich auch in Gesellschaftsvertrag- und Struktur niederschlagen, z.B. in den Aufsichtsgremien und bei der Mitwirkung bei Personalentscheidungen und Gremienbesetzungen.

Findungskommission

Mit Hilfe einer Findungskommission sollte unter Beteiligung der Branche nach geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für die verantwortlichen Positionen der neuen Fördereinrichtung gesucht werden. Eine Besetzung mit einem professionellen Blick von außen ist sinnvoll, um für eine neue Institution entsprechende Unabhängigkeit

und Akzeptanz nach innen und außen nach innen und außen und bei anderen nationalen und regionalen Förderern zu gewährleisten.

Diskussionsanstoß

Mit diesem Papier, das keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, möchte die AG DOK die Diskussion zur Neustrukturierung der Filmförderung inhaltlich voran bringen. Nicht nur Anmerkungen, Ergänzungen, Fragen und Kritik sind hoch erwünscht, sondern aktive Mitarbeit bei der Lösung der anstehenden Fragen.

Darmstadt, den 05.06.2014

Hannes Karnick
AG DOK Hessen
Tel. 0171 3188711